

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

244 (4.9.1933) Sport Turnen Spiel

Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

178. Jahrgang. Nr. 244

Montag, den 4. September 1933

Sport in Kürze.

Bei einer nationalen Sportfest in Augsburg sprang Wegener-Halle erstmalig in diesem Jahr über 4 Meter. Er erreichte 4,03 Meter.

An einem Frauensportfest in Mannheim beteiligten sich auch die deutschen Meisterinnen Dollinger und Schröder, die erwartungsgemäß in ihren Konkurrenzen siegten. Die Kürberringerin holte sich die 100 Meter, die 200 Meter und den Weitsprung. Frau Schröder siegte im Speerwerfen und Kugelstoßen.

Glanzeleistungen im Schwimmen werden aus Japan und Australien gemeldet. In Japan hat Olympiasieger Kitamura den erst vor wenigen Tagen von seinem Landsmann Makino aufgestellten Weltrekord über 1000 Meter Crawl von 12:51,6 auf 12:45,6 verbessert u. in Amerika erreichte Kojacs eine neue Höchstleistung über 400 Meter Rücken mit 5,34.

Sparta Köln hat entgegen der ursprünglichen Absicht die eingeladene Mannschaft doch nach London geschickt. Die Kölner kamen jedoch in dem Klubkampf gegen den veranstaltenden British Empire Club und den Schwimm-Club Gent nicht zu dem gewünschten Erfolg. Das Turnier in Hastings endete unentschieden. Von den Deutschen siegte Deiters in der kurzen Crawlstrecke über 100 Meter. Budig über 200 Meter-Brust und holte sich Sparta Köln die Regenstaffel.

Man hatte allgemein erwartet, daß die Dänen im Davispokalspiel gegen Deutschland wenigstens den Ehrenpunkt erreichten, aber der Hamburger Franz konnte nach tatkräftigem Spiel den dänischen Meister Auler Jacobsen 0:6, 1:6, 7:5, 6:3, 6:3 schlagen und so das Endergebnis auf 5:0 für Deutschland stellen. Vorher hatte von Gram gegen Ulrich 6:3, 6:4, 6:3 gewonnen.

Die Davispokal-Ausscheidung zwischen der Schweiz und Belgien in Montreux wurde von den Schweizern mit 3:2 gewonnen. Von den diesjährigen Ausscheidungsspielen der 17 europäischen beteiligten Länder haben sich somit Deutschland, Desterreich, Italien u. die Schweiz für den Wettbewerb 1934 qualifiziert.

Beim internationalen Turnier in Ungarn fielen die ersten Entscheidungen. Frau Stud traf im Finale des Dameneinzels auf die Französin Golding und siegte 4:6, 6:2, 6:4. Im Herren-Doppel wurden Braun-Mannsfeld mit 4:6, 6:4, 6:2, 6:2 über Bruggnon-Hijer erste Preisträger.

In der Vorkampfrunde des Dameneinzels beim Vido-Turnier in Venedig zeigte Gilly Aufsehen wieder ein ganz großes Spiel und erreichte mit einem leichten Sieg von 6:1, 6:4 über die Französin Adamoff die Schlussrunde. Im Damendoppel mußte allerdings die Kölnerin mit Fel. Valerio-Italien als Partnerin 6:6, 6:4 die Ueberlegenheit von Adamoff-Thomas anerkennen. Einen zweiten Erfolg hatte Gilly Aufsehen im gemischten Doppel zu verzeichnen. Sie schlug mit dem Engländer Hughes das Paar Frau Monocutto-Malocel 6:0, 6:8.

In Brooklyn wurde nun auch die amerikanische Meisterschaft im Gemischten Doppel entschieden. Den Titel holten sich die Amerikaner Mith Ramon-Bines, die in der Vorkampfrunde das englische Paar Mith Round-Perry 6:2, 6:4 schlugen und sich im Finale den Amerikaner Mith Palfrey-Rott mit 11:9, 6:1 überlegen zeigten. Mith Palfrey-Rott hatten vorher die englisch-australische Kombination Mith Scriben-Crawford 10:8, 6:3 geschlagen.

Der alljährliche Kampf der schnellsten Motorboote zwischen Amerika und England um die Hartsworth-Trophy, die der Weltrekordmann Gar Wood (USA) zu verteidigen hat, wurde auf dem St. Clair-See bei Algonac (Michigan) mit der ersten Weltfahrt in Angriff genommen. Gar Wood fuhr die 35 Meilen Rundstrecke auf „Mith America“ mit einem Stundenmittel von 148,5 Km und siegte überlegen vor seinem Gegner Rine auf „Mith England“, der nur 141,2 Std. Km. herausfuhr.

Das klassische Automobil-Rennen um die Miller-Trophy wurde am Samstag in Anwesenheit von 500 000 Zuschauern auf der 21,99 Km. langen Rundstrecke bei Belfast über eine Gesamtdistanz von 764,8 Km. in Form eines Vorgaberennens ausgetragen. Als einziger Vertreter des Kontinents siegte der italienische Weltrekordfahrer Nuvolari auf einem 1087ccm-M.B. Magnette in der neuen Rekordzeit von 5:56:34 Stunden (125,8 Std. Km.).

Gesamtsieger der ersten Schweizer Radrundfahrt wurde Bulla mit 39:46:46 Stunden. Der beste Deutsche, Buis, belegte den 10. Platz.

Auf der 210 Kilometer langen Strecke Hannover-Bremen und zurück kam am Sonntag unter der Schirmherrschaft des Reichssportführers von Tschammer-Dien die Deutsche Straßen-Meisterschaft zum Austrag. Der Kölner Arenis trat 24 Km. vor Hannover plötzlich an und war im Sandumdrehen auf 500 Meter davongezogen. Er traf schließlich mit fast 3/4 Minuten Vorsprung in 5:37,11 Stunden allein im Ziel ein. Der neue Meister erreichte für die

210 Kilometer das immerhin beachtenswerte Stundenmittel von rund 87,2 Kilometer.

Am Samstag und Sonntag veranstaltete die Konstanzer Garnison ein großes militärisches Volksfest, dessen Hauptgewicht bei den sportlichen Konkurrenzen lag. Die Teilnehmerzahl war durch die Bataillone Donauinschiffen und Übungen recht stattlich geworden. Am Sonntag wurde ein Gepäckmarsch ausgetragen an dem auch St. S. und Stahlhelm aus verschiedenen Städten teilnahmen und Gepäckmarsch für Schüler und Hiltlerjugend, außerdem Schwimm- und Ruderkonkurrenzen.

Der holländische Internationale Adam, der sich seinerzeit beim Fußball-Länderkampf zwis-

chen Deutschland und Holland in Düsseldorf besonders auszeichnete und viel zum Siege der Holländer beitrug, wird seine Heimat demnächst verlassen. Adam folgt einem Ruf nach Niederländisch-Indien, wo er einen wichtigen Posten einnimmt.

Ein interessanter Zweikampf kam auf dem Ontariosee bei Toronto zwischen dem Olympiasieger im Einerrudern, dem Australier Pearce, und dem Berufs-Weltmeister in dieser Sportart, dem Engländer Phelps, zum Austrag. Der inzwischen zum Berufssport übergetretene Australier gewann den Wettbewerb ganz überlegen und holte sich damit den bisher von Phelps verwalteten Titel.

Abschluß der Badener Rennwoche. Wieder ein voller Erfolg.

Guter Zuschauerbesuch. — Einige Ueberraschungen. — Zwischenfall beim Preis der Stadt Baden.

Von unserm nach Iffezheim entsandten Redaktionsmitglied.

S. Als gestern nachmittag die Pferde des letzten Rennens der diesjährigen Badener Rennwoche durch das Ziel liefen und bald darauf die letzten Quoten angezogen wurden, konnten die Veranstalter einen Erfolg für sich buchen, wie sie ihn lange nicht zu verzeichnen hatten und wohl auch zum großen Teil nicht erwartet hatten. Die 75. Badener Rennen haben die Bedeutung des Ereignisses einmal mehr deutlich unter Beweis gestellt. Es gibt Viehwärmer, die Pferderennen im allgemeinen und die Iffezheimer Rennen im besonderen als eine abgelaufene Sache betrachten, weil kein Interesse dafür mehr vorhanden sein soll; sie werden in Iffezheim eines Besseren belehrt worden sein. Und das gründlich. Denn es ist ja nicht so, wie es sich manche vielleicht vorstellen, daß Pferderennen dem vermagenden und besser gestellten Teil unseres Volkes vorbehalten sind; er hat eigentlich nur das Privileg des Wetters. Aber man muß sich einmal ansehen, was da alles nach Iffezheim pilgert. Da sind erkranklich viel

„kleine Leute“ darunter, die nicht selten mit Kind und Kegel hinausziehen, nur um ab und zu ein paar Gänle um die Wette rennen zu sehen. Zwar geben jene immer noch den Ausschlag, aber mehr und mehr erobert sich auch die andere den Sport, wenn auch nur auf ihre Art durch bloßes Zusehen. Gewissermaßen kann man das Rennpublikum in drei Gruppen teilen: die erste Gruppe, das sind die Leute von Fach, die Rennliebhaber, Trainer, Jockeys und die alten Turfhäfen, die von Rennen zu Rennen ziehen. Sie erkennen man schon äußerlich an der Sprache; sie nennen nicht die Pferde in ihren Diskussionen während des Rennens, sondern nur den Stall. Dann kommen die anderen, die Sportbegeisterten, die alle Pferde aus den Zeitungen kennen und ihren Stammesbaum bis zu dem Pferd, das mit Noth in der Arde war, dazu. Sie nennen das Pferd richtig wie es sich gehört, beim Namen. Die dritte Gruppe aber, und das ist die bei weitem größte, das sind die Leute, die nur alle Jahre mal, eben zu den Iffezheimer

Meisterschaften der Schwerathleten.

Favoritensiege in Ludwigshafen, Nürnberg und München.

Mit der Verlegung der deutschen Meisterschaften im Ringen für die Schwere- und Bantamgewichtsklasse und der Gewichtsmittelmeisterschaften der Bantamklasse und der Leicht- und Schwergewicht noch Ludwigshafen war der Deutsche Schwerathleten-Verband gut beraten. Der Publikumsbesuch war ein ganz großer, denn 5000 interessierte Zuschauer füllten die weite Halle des Hindenburg-Parks, die sich zudem als ganz hervorragend geeignet für die Durchführung solcher Großveranstaltungen erwies. Schon die Kämpfe der Gewichtsheber am Sonntag vormittag hatten gut 2000 Zuschauer angezogen.

Auch die sportliche Ausbeute der Meisterschaften war eine ganz ausgezeichnete.

Die Gewichtsheber brachten es zu ausgezeichneten Leistungen und insbesondere der Titelverteidiger der Bantamklasse bei mit 700 Fund Gesamtgewicht im Kämpf ein hervorragendes Resultat. Leider hatte der Saarbrücker 250 Gram Mehrgewicht, so daß seine Einzelleistungen im Reichen links mit 135 Fund, beidarmig mit 220 Fund nicht als deutsche Rekorde gewertet werden können. Im Reichen schaffte Walter 120 Fund, im beidarmigen Drüden brachte er 140 Fund zur Höchstnote. Der Abstand von 60 Pfd. zum Zweiten beweist seine hervorragende Klasse. Auch bei den Alten gab es gute Leistungen und Ueberraschungen. Die größte ist dabei wohl die Niederlage des favorisierten Düsseldorfers Rondi durch Gmann-Stuttgart, der es auf 183 Punkte brachte. — Hartnäckig und verbissen waren die Kämpfe der Ringer,

die am Nachmittag abgewickelt wurden. Bei den Schwergewichtskämpfern war Gehring-Ludwigshafen, der mehrfache deutsche Meister, eine große Enttäuschung. Der Ludwigshafener ist weit von seiner früheren Form entfernt. Er mußte durch Wegeler-Untertürkheim eine Punktniederlage einstecken und gab gegen Hornfischer, den talentierten Nürnberger, sogar auf. Hornfischer ist Meister der Schwergewichtsklasse, Gehring, der sogar noch den Schifferstädter W. Kolb vorlassen mußte, wurde nur Dritter. — Auch bei den Bantamgewichtskämpfern gab es zahlreiche Ueberraschungen; bei der Fülle der Kämpfe eigentlich nicht verwunderlich. 80 Kämpfe waren in dieser Klasse nötig, um die Endplatzierung festzustellen. Ueberraschend verlor der Titelverteidiger Diernann-Saarbrücken gegen Lunkensheimer-Dieburg. Justin Gehring erwies sich im Bantamgewicht als der beste Ringer. Er gewann seine Kämpfe durch große Technik und belegte einwandfrei den früheren deutschen Meister Lunkensheimer.

Die Ergebnisse im Gewichtsheben (Bantam) sind: Kämpf (einarmig Reichen, rechts und links, beidarmig Reichen, Drüden und Stoben);

1. Sieger und deutscher Meister 1933: Max Walter, S.V. Saarbrücken 05, 790 Fund; 2. Jakob Menzel, S.V. Ringklub Ludwigshafen, 730 Pfd.; 3. Karl Koch, Tu.S.V. Dortmund-Berne, 720 Fund.

Gewichtsheben (Leichtestklasse, Leichtgewicht, Dreikampf): 1. Karl Vogel, Stemm u. Ringklub Ludwigshafen, 145 Punkte; 2. Heinrich Gläzner, A.S.V. 88 Essen, 137 Punkte; 3. Jakob Walter, S.V. Stuttgart, 108 Punkte.

Gewichtsheben (Mittelklasse, Schwergewicht): 1. Gustav Gemann, A.S.V. 95 Stuttgart, 183 Punkte; 2. Heinrich Rendi, Athletenklub 1886 Düsseldorf, 177 Punkte; 3. Andreas Heß, Germania Schramberg, 171 Punkte.

Endergebnis im Ringen im Schwergewicht: 1. Kurt Hornfischer, Nürnberg, 7 Siege; 2. Wilh. Kolb, B.S.K. Schifferstadt, 5 Siege; 3. Georg Gehring, Sportverein Siegfried Ludwigshafen. Ringen, Bantamgewicht: 1. Justin Gehring, Trübenheim, 8 Siege; 2. Willi Michel, Köln-Mühlheim, 7 Siege; 3. Joh. Lunkensheimer, Turngemeinde Dieburg, 4 Siege.

Die vom Kraftsportverein Untertürkheim ausgerichteten deutschen Meisterschaften im Ringen der Weltergewichtsklasse und Gewichtsheben im Mittelgewicht waren in jeder Beziehung ein großer Erfolg. 3000 Zuschauer wohnten den interessanten Kämpfen bei, zu denen die deutsche Elite angetreten war. Bei den Ringern brachte der Titelverteidiger Mithich-Köln nur 133 Fund auf die Matte und gab später wegen Schwäche auf. Das Endergebnis sah Rehli-Untertürkheim mit 14 Punkten als neuen Meister vor Heßler-Tübingen mit 16 Punkten und Dilger Koblenz mit 17 Punkten. Bei den Gewichtshebern erschienen 17 Teilnehmer beim Kampf um den Meistertitel. Nach den einarmigen Wettbewerben führte Reckermann-Deutsch-Augsburg mit 10 Punkten Vorsprung vor R. S. Mayer. Dieser holte bei den beidarmigen Wettbewerben nicht nur auf, sondern sammelte sich seinerseits einen Vorsprung von 70 Punkten und wurde mit einer Gesamtpunktzahl von 1000 Fund Meister vor Deutsch-Augsburg und Jordan Stuttgart mit je 930 Fund. Weiter wurde Mohr-Offenbach, 895 Fund; Fünfter Wähler-Karlsruhe, 880 Fund.

Bei den Meisterschaften im Federergewicht heben, die in München durchgeführt wurden, gewann im vorgeschriebenen Kämpf der Münchner Olympiakämpfer und Reckermann W. S. Mayer 1890 München mit 835 Fund. Er erreichte im beidarmigen Drüden mit 185 Fund die bestehende Weltbestleistung. Seine übrigen Leistungen waren: linksarmig Reichen 125 Pfd., rechtsarmig Reichen 130 Pfd., beidarmig Reichen 170 Pfd., beidarmig Stoben 225 Fund. Zweiter wurde Schäfer (Stuttgart) mit 815 Fund, Dritter Mühlberger (Frankfurt) mit 810 Fund.

Der mit Spannung erwartete Titelfkampf im Mittelgewicht zwischen Hein Domagren und seinem Herausforderer Völk-Chemnitz endete vor 8000 Zuschauern mit einem klaren Punktsieg Domagrens, der weiter Deutscher Boxmeister bleibt.

In Weiskensee fanden sich die Vertreter der bedeutendsten Wassersportverbände Deutschlands zur Gründung des Deutschen Wassersportsverbandes zusammen. Dieser neue Verband wird 4 Hauptsäulen umfassen: Deutscher Ruder-Verband, Deutscher Kanu-Verband, Deutscher Segler-Verband und Deutscher Motor-Yacht-Verband.

Rennen, zu solcher Gelegenheit kommen. Das sind die, die auf den hügeligen Plätzen sich die Hälse verrenken, oder sich die Augen ausbuckeln, um ihren Gaul zu sehen. Sie interessieren sich für die Nummer und sonst nichts. Viele drei Gruppen gibt es; es sei denn, daß man noch eine vierte anerkennen will: die Ruben nämlich, die wie bei jedem Sport so auch hier alles kennen und für die der Jockey das Wichtigste am ganzen Rennen ist.

Sie alle waren auch diesmal wieder in Iffezheim beisammen, beim Auftakt, beim Höhepunkt und beim Abschluß. Ein wundervoll blauer Himmel spannte sich über die Rheinebene und eine spätsommerliche warme Sonne fandte ihre Strahlen, als man sich gestern zum Rehras zusammenfand. Das große Interesse, das sich schon während der ganzen Woche gezeigt hatte, fand hier noch einmal seinen höchsten Ausdruck. Dichtbesetzte Tribünen, alles, was Rang und Namen hat, vertreten, als Vertreter der noch Nürnberg gefahrenen Regierungsmitglieder Aufsichtsrat W. A. d. E. der Größen vom Turf und all die vielen Namenlosen, die das weite Feld einkreisen, geben den würdigen Rahmen für die letzten Rennen der diesjährigen Badener Woche. Die Waff für ein festliches Ereignis war also gegeben. Leider mißte sich in die frohen, buntschillernden Farben der sich abrollenden Vorgänge ein Mißton. An anderer Stelle wird davon noch zu sprechen sein. Es wäre nicht unfla gewesen, die Stimmung litt darunter. Aber alles in allem blieb es doch ein großer Erfolg.

Schon frühzeitig fanden sich die Zuschauer an der Rennbahn ein. Gegen die ersten Nachmittagsstunden setzte dann der Zustrom von überall her mit Macht ein. Mit Autos, Postwagen, Motorrädern, Fahrrädern und zu Fuß pilgerten die Kurffremden herbei. Die Eisenbahn brachte sie in Sonderzügen, die durchwegs voll besetzt waren. Einfache Leute, Bauern, Arbeiter aus der Umgegend fanden sich und ließen sich an den Rändern der Bahn häuslich nieder. Auf den Plätzen der Beobachter ein buntes Bild gesellschaftlichen Lebens, wie an den anderen Tagen gibt das Braum der nationalsozialistischen Uniformen eine besondere Note. Leben überall, auf den Tribünen, am Foto, um den Sattelplatz. Hin und her wagt die Menge, bei den Rennen hinauf auf die Plätze und dann wieder hinunter zum Foto. Zwischen zwei Rennen stärkt man sich rasch im Restaurant. Bis dann die letzten Quoten aufgestellt werden, das Ereignis aus ist. Dann legt die Rückluft ein.

Nun zum Sportlichen selbst. Noch einmal wurde guter Sport geboten. Gleich im ersten Rennen, dem

Damen-Preis,

das den Herrenreitern vorbehalten war, gab es insofern eine Ueberraschung, als man mit einem Siege von Kitchin-Garden nicht gerechnet hatte. Zwar kam ihm das Schicksal insofern zu Hilfe, als der Favorit dieses Rennens nicht am Start erschien. Nachdem sich etwa 1500 Meter von den zu laufenden 1800 das Feld dicht geschlossen lag, schalte sich im Endkampf der von Chevalier de la Forest geführte Franzose heraus und lief sein Rennen nach Hause. Bedächtig Grenadier vermochte sich ihm anzuhängen und wurde so vor dem übrigen Feld Zweiter. Die

Badener Meile,

das zweite mit einem Preis der Staatsregierung ausgestattete Rennen, wurde eine sichere Beute des stark favorisierten E. n. a. l. Der Doppelste Hengst lief ein überlegenes Rennen und fertigte auch den ihn bedrängenden Napoleon unter Grabsch ziemlich glatt ab. Weinbergas Orkader wurde Dritter hinter Bröcke. — Einen Ueberraschungssieg gab es im folgenden

Heidelberg-Ausgleich,

Dem heißen Favoriten Lantris langte es hier nur zu einem guten zweiten Platz hinter dem ausgezeichnet laufenden Gröll, einem Unkenfetter, der aber ein wirklich beachtendes Rennen lief.

Und dann kam der Höhepunkt des Schlusstages. Wenigstens sollte es der Höhepunkt werden. Durch die oben erwähnten Zwischenfälle wurde es aber der Zeitpunkt. Was war nun eigentlich geschehen? Von den sechs startenden Pferden war Lord Nelson Favorit; war er doch eigens für dieses Rennen Preis-Beiden er und hatte dazu den Großen-Preis-Beiden Grabich im Sattel. Sein Stallgefährte Viadukt hatte augenscheinlich die Aufgabe, Schrittmacher zu sein. Und so entwickelte sich auch das Rennen. Vom Start weg führte Viadukt, dicht hintenauf das übrige Feld, mitten drin Lord Nelson. In der Zielkurve schiebt der

Favorit sich vor und geht hinter dem immer noch führenden Biadukt den andern auf und davon. 400 Meter vor dem Ziel fest Grabisch zum Endspurt an;

er fliegt förmlich an seinen Stallgefährten heran, bald wird er ihn haben, da — nicht sich Grabisch plötzlich um, und als er die übrigen weit hinten sieht, koppt er ab und trudelt gemütlich als Zweiter hinter Biadukt ein.

Man kann sich nun über dieses plötzliche Abstumpfen als Sachmann denken, wie man will, sportlich fair war es nicht. Und so machte sich denn auch der gesunde Gerechtigkeitsinn des Volkes in lebhaften Protesten Luft, die sich sogar zur Androhung von Tätlichkeiten steigerten, die aber durch die besonnene Haltung der übrigen Zuschauer und das Eingreifen einiger SA-Mitglieder vermieden werden konnten. Noch lange diskutierten die Menge in gerechter Entrüstung die Fairness des Vorgehens und wir wollen nur hoffen, daß derartige Vorfälle nicht nochmal vorkommen. Denn schließlich sollen die Badener Renntage ein sportliches Ereignis sein und kein Geschäft. An erster Stelle soll immer die Frage stehen: Welches Pferd ist besser? und nicht: Was bringt mehr ein? Das bessere Pferd war aber zweifellos Vord Nelson. Die Erbitterung der Zuschauer ist besonders zu verstehen, da dieses Rennen zur Doppelwette zählte, und zwar mit dem nächsten ankommen, dem

Abchieds-Rennen.

Der Favorit Tasmania lief hier unangefochten nach Hause. Der Schluss brachte wieder die Herrenreiter in einem Jagd-Rennen an den Start. Hier gab es — Ende gut, alles gut — noch eine bombige Ueberraschung. Der ganz frische Außenreiter Duffos unter Schiffsstus schlug in einem blenden Rennen den Favoriten Feune Chef. Der Mitfavorit Strohfener endete unplatziert.

Damit hatte also das große Ereignis der Badener Saison seinen Abschluss gefunden. Wie gesagt, abgesehen von dem unerquicklichen Zwischenfall im Preis der Stadt Baden-Baden, ein voller Erfolg.

Die Siega-Doppelwette von Biadukt im Preis der Stadt Baden und Tasmania im Abchieds-Rennen brachte 998 : 10.

Ergebnisse:

Damenpreis (3500 Mark, 1800 Meter, Herrenreiten): 1. Tillemonts „Mithen Garden“ (Graf de la Forest); 2. „Grenadier“; 3. „Palfrei“.

Badener Meile (Chrenpreis und 5500 Mark, 1600 Meter): 1. Frau v. Opels „Eunat“ (Marr); 2. „Brioché“; 3. „Orlader“.

Seidelberg-Ansgleich (Chrenpreis und 5500 Mark, 2800 Meter): 1. Daubs „Groll“ (Livermoor); 2. „Lantzin“; 3. „Süderkreuz“.

Preis der Stadt Baden-Baden (Chrenpreis und 8800 Mark, 2100 Meter): 1. Hauptgestüt Grabisch's „Biadukt“ (R. Schmitt); 2. „Vord Nelson“; 3. „Miffouri“.

Abchieds-Rennen (3500 Mark, 1400 Meter, Ansgleich III): 1. Gestüt Weils „Tasmania“ (R. Schmitt); 2. „Barro“; 3. „Mausfer“.

Messengedächtnisjagdrennen (6200 Mark, 4500 Meter, Ansgleich I, Herrenreiten): 1. Graf Solms „Duffos“ (Schiffsstus); 2. „Feune Chef“; 3. „St. Georg“.

Rennen in Hoppegarten.

Athanasius vor Pelopidas.

Das Hauptrennen in Hoppegarten brachte im Offenheim-Rennen der Zwölfjährigen, Hengste und Stuten, datiert mit 13.500 RM., ein Duell zwischen dem Weinbergischen Pelopidas, der das Junfuhrenrennen in Baden-Baden gewonnen hatte und Athanasius, dem Sieger des Stierkopfrennens. Alle Pferde kamen vom Start gut weg. In der Mitte der Geraden lagen die beiden Pferde, die vor dem übrigen Feld klar die Spitze innehalten, noch auf gleicher Höhe. Dann aber brach Pelopidas weit aus, was Streit nicht verhindern konnte. Athanasius gewann sicher über den etwas müde erscheinenden Pelopidas mit zwei Längen. Weitere sechs Längen hinter Pelopidas kam Marke ein.

Deutscher Wasserballmeister wurde wieder nach einjähriger Unterbrechung Hellas Magdeburg, das Weisensee 96 überraschend leicht mit 6:2 ansahalten konnte.

Deutsche Leichtathletik voran.

Seht deutsche Leichtathletiksiege in Straßburg.

Unter den Vertretern der fünf Nationen Schweiz, England, Frankreich, Luxemburg und Deutschland, die am Sonntag beim internationalen Leichtathletikfest in Straßburg an den Start gingen, spielten die Deutschen eine überlegene Rolle. Sie konnten nicht weniger als acht Siege an sich reißen und besonderen Beifall der 5000 Zuschauer, die bei schönem Wetter den Ereignissen folgten, einheimen.

Im Mittelpunkt stand der erste Start des Reihenturniersreformmannes Sievert im Schlag. Sievert enttäuschte nicht. Er gewann das Speerwerfen überlegen, wurde Sieger im Kugelstoßen und holte sich schließlich einen zweiten Platz im Diskuswerfen hinter dem französischen Reformmann Winter. Eine angenehme Ueberraschung bereitete Müller-Kuchen, der im Stabhochsprung mit 3,90 Meter den französischen Meister und Rekordhalter Bintonky auf den zweiten Platz verwies. Müller-Kuchen feierte einen schönen Sieg im internationalen Sprinterturnier. Sein Klubkamerad Weisner gewann in schönem Stil den 110-Meter-Hürdenlauf in guter Zeit und schließlich gewann die Eintracht auch noch die 4 mal 100-Meter-Staffel in 42,8 Sek. Nehb-Rastatt siegte über 400 Meter in 49,8 Sek. Abel-Nekarau wurde im 800-Meterlauf von dem in 1,57,2 Min. sitzenden Engländer Powell nur um Brustbreite geschlagen. In den Langstrecken endeten die Stuttgarter jeweils auf dem dritten Platz. Resultate:

Die Studentenweltmeisterschaften.

Höhepunkte in Turin. / Der feierliche Aufmarsch. / Deutsche Erfolge.

Was sich bis zum Samstag in Turin ereignete, war nur ein Vorpiel. Erst jetzt beginnt sich die Tatsache klarer bemerkbar zu machen, daß diese große Stadt der Schauplatz der Studenten-Weltmeisterschaften ist, die nicht weniger als 31 Nationen an sich zogen. Am Samstag legten die Straßen der Stadt einen stattlichen Flaggenschmuck an. Ein breites Band der grün-weiß-rotten Farben Italiens zieht sich an den Häuserfronten entlang. Von den Gebäuden und Säulen leuchten große Plakate mit dem Gruß der italienischen Frauentruppen an die ausländische Jugend.

Keine Vorläufe bei den Anderern.

Das verhältnismäßig noch schmale Programm des Samstag sah nur im Tennis und Fischen deutsche Teilnehmer. Die vorgeesehenen Vorläufe der Ruderer auf dem Como-See konnten ausfallen, denn es haben nur die vier Nationen Ungarn, Italien, Dänemark und Deutschland gemeldet, deren Vertreter nun am Sonntag gleich die Endläufe bestreiten. Hochspannung lagerte am zweiten Tage der Kämpfe über den Tennisplätzen am Alten Stadion. Die Spiele im Einzel verliefen außerordentlich anregend. Große Ueberraschungen sorgten dafür,

daß die Stimmung der zahlreichen Zuschauer immer auf dem Höhepunkt blieb. Das Ereignis des Tages war das Ausschneiden der beiden Favoriten, der „geübten Spieler“ de Minerbi-Italien und Marcel Bernard-Frankreich. Der Franzose, der allgemein als der kommende Studenten-Weltmeister angesehen wurde, erlitt gegen den Schweden Graf von eine glatte Niederlage, er verlor mit 6:4, 6:3, 4:6, 6:3. De Minerbi wurde von dem jungen Franzosen Troncin mit 6:2, 6:3, 5:7, 6:0 ebenfalls glatt aus dem Rennen geworfen.

Den schönsten Erfolg hatten die beiden deutschen Spieler Tübbs und Tübbs, die sich beide für die Vorqualifikation qualifizieren konnten.

Tübbs gab gegen den Dänen Spaccavohn nicht ein einziges Spiel ab, er siegte aerodazu mühelos 6:0, 6:0, 6:0. Tübbs hatte es in seinem Spiel gegen den aussergewöhnlichen Schweden Cernof wesentlich schwerer. Erst nach hartem, zweistündigem Kampf siegte der Deutsche mit 4:6, 8:6, 6:1, 4:6, 6:3. Im Doppel spielten die Deutschen Remmert-Eichner im besten Zuge, die starken Schweden Cernof-Crasny zu schlagen, als der Kampf wegen Einbruch der

Volksturnwettkämpfe u. Adolf-Sitt-Gedächtnisspiele des M. T. B.

Ehlingen siegt im Vereinsmehrkampf mit 2870 : 2460 Punkten.

Die Ehlinger Turner und Turnerinnen, auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart mit ihren hervorragenden Leistungen sich in den Vordergrund stellend, gaben den Karlsruher ein Lehrbeispiel zäher zielbewusster Arbeit und den hieraus resultierenden Erfolgen. Da die Polizei Karlsruhe zu den Mehrikämpfen nicht starten konnte und M.T.B. durch die Abwesenheit seiner besten Kräfte (Albert erkrankt, Kullmann als Gast auf dem Internat. Sportfest in Straßburg weilt) nicht stark genug war, dem tüchtigsten Gegner eine ebenbürtige Kampfmannschaft zu stellen, so wurden die Kämpfe und Staffeln vom Bezirk Karlsruhe gemeinsam durchgeführt. Trotzdem behielt Ehlingen in allen Vansen und Staffeln die Oberhand, während Karlsruhe sich nur in Sprung- und Wurfturnkürren besser durchsetzen konnte. Bei den Turnerinnen wurden die Leistungen der Ehlinger und von M.T.B. mit in die Gesamtbewertung aufgenommen, während der Klubkampf M.T.B. 46, Phönix und M.T.B. wegen der Unterschiedlichkeit der Uebungen besonders bewertet wurde.

Am Samstagabend verlebten die schwäbischen Gäste im Kreise des M.T.B. in dessen Vereinsheim in der Stefanienstraße einen gemütlich und geselligen Unterhaltungsabend. Die beiden Vereinsführer, Pol.-Hauptm. P. Laß für M.T.B. und Schwarz für Turn- und Spv. Ehlingen wechselten Begrüßungsworte: Mehr als der Wettkampf selbst sei die Anknüpfung neuer Freundschaftsbände in den Vordergrund zu schieben. Wie schon immer die Deutsche Turnerschaft eine Kameradschaft und Freundschaft vor allen Dingen pflege und nicht vor Landesgrenzen Halt mache, so solle auch diese neu geknüpften Turnverbände zwischen badischen und württembergischen Turnern dauernden Bestand haben. Die mit Beifall aufgenommenen Worte der Führer endigten mit dreifachem Gut Heil auf das Vaterland und auf seine Führer. Den Abend wärteten Vorträge von Mitgliedern des Gästevereins wie auch des M.T.B.; besonders hervorzuheben verdient der urmächtige Humor der Turnerin Lehner von Ehlingen. Die Gäste ließen es sich nicht nehmen, nach Schluß der Veranstaltung auch noch einen Einblick in den heiteren Sommerabend in der Festhalle zu nehmen und trotz der Schwere der bevorstehenden Wettkämpfe ebenfalls das Tanzbein zu schwingen.

Die Wettkämpfe am Sonntag.

100 Meter-Lauf: 1. Haller, Ehlingen, 11 Sek.; 2. Schüller, Ehl., 12,1; 3. Kröb, Ehl., 12,2; 4. Bertram, M.T.B., 12,2; 5. Traub, Tdb. Durlach, 12,2; 6. Beurer, M.T.B., 12,4.

5mal 1000 Meter-Staffel: 1. Ehlingen 8,22; 2. Karlsruhe 9,09.

Hochsprung: 1. Kühn, Ehl., 1,75 Mtr.; 2. Jabel, Kille, Ehl., Schröder, Wanne, Rothe, je 1,60.

4mal 400 Meter-Staffel: 1. Ehlingen 3,41; 2. Durlach 3,47; 3. M.T.B. 4,11.

Kugelstoßen: 1. Schott, Ehl., 12,02; 2. Groß, Ehl., 11,51; 3. Jabel, Ehl., 10,95; 4. Schröder, M.T.B., 10,80; 5. Brietsch, M.T.B., 10,12; 6. Gündner, M.T.B., 9,88.

Clampische Staffel: 1. Ehlingen, 3,40,1; 2. M.T.B. Durlach 3,49,2.

Reitsprung: 1. Rothe, M.T.B., 6,25; 2. Groß, Ehl., 6,21; 3. Kros, Ehl., 6,12; 5. Wanne, M.T.B., 5,67; 6. Bertram, 5,37.

Diskus: 1. Schröder, M.T.B., 33,30; 2. Rothe, M.T.B., 32,60; 3. Gündner, M.T.B., 32,50; 4. Jabel, Ehl., 32,00; 5. Kübler, Ehl., 30,35; 6. Wurdardt, Ehlingen, 30,42.

4mal 100 Meter-Staffel: 1. Ehlingen, 46,8; 2. M.T.B. Durlach, 46,4.

Schleuderball: 1. Schröder, M.T.B., 54,76; 2. Gündner, M.T.B., 53,12; 3. Kille, Ehl., 52,50; 4. Jabel, Ehlingen, 51,69; 5. Schott, Ehl., 49,74; 6. Rothe, M.T.B., 49,10.

10mal 100 Meter-Staffel: 1. Ehlingen, 1,57,2; 2. M.T.B. Durlach, 2,01,1.

Turnerinnen:

100-Meter-Lauf: 1. Carola Bösch, M.T.B., 46 Sek.; 2. Martha Seib, Phönix 13,2. 3. Schitt, Ehlingen, 13,3. 4. Stoh, Ehlingen 13,4.

Kugelstoßen: 1. Stoh, Ehlingen 9,26 Meter. 2. Stöckling M.T.B. 9,22 Meter. 3. Dörflinger M.T.B. 8,76 Meter. 4. Schmidt, Ehlingen 8,35 Meter. 5. Wörbs, M.T.B. 8,00 Meter. 6. Neutlinger, Phönix.

Reitsprung: 1. Seib, Phönix 4,81 Meter. 2. Schmidt, Ehlingen 4,63 Meter. 3. Bösch, M.T.B. 4,60 Meter. 4. Lehner, Ehlingen. 5. Döring, M.T.B.

Diskuswerfen: 1. Stöckling, M.T.B. 31,16 Meter. 2. Speck, M.T.B. 27,02. 3. Dörflinger, M.T.B. 24,34 Meter. 4. Hohenreiter, Phönix 23,92 Meter.

Hochsprung: 1. Stoh, Ehlingen, Seib Phönix, Stöckling M.T.B. je 1,35 Meter. Gebhard M.T.B. 46, Schmidt, Ehlingen je 1,30 Meter. 3. Hupp, M.T.B. 46 1/2 Meter.

4mal 100-Meter-Staffel: 1. Ehlingen 54,2. 2. M.T.B. 46 57,1. 3. M.T.B. 58. 4. Phönix 58,5.

Speerwerfen: 1. Stöckling M.T.B. 28,40. 2. Dörflinger M.T.B. 46 20,48. 3. Gündner M.T.B. 4. Hupp, M.T.B., 46.

1. Sieger: M.T.B. 46 mit 876,5 Punkten. 2. Sieger: M.T.B. Karlsruhe 837,8 Punkte. 3. Sieger: Phönix 653,5 Punkte. Ehlingen (ohne Diskus und Speer) 770 P.

Adolf-Sitt-Gedächtnisspiele.

Den Nachmittag füllten Fußball- und Handballspiele aus. Zunächst wurde das noch rückständige Fußballspiel um den Weimannschafts-titel der B-Klasse ausgetragen zwischen M.T.B. 2. und Tdb. Phönix 2. 37:38.

Nach hartnäckigem Kampfe, bei dem M.T.B. bei Halbzeit mit 2 Toren Vorsprung führte, konnte Phönix mit dem knappen Schlußresultat den Titel für sich behalten.

Fußball M. S. Polizei-M. S. M.T.B. 39:33. Ein spannendes Treffen, bei dem M.T.B. einen schönen Vorsprung hatte, die Polizeimannschaft aber mit systemvollem Spiel aufholte und den Sieg sicherstellte.

Meisterrmannschaft M.T.B.—Pol. M. S. 40:40. Trotz des vorangegangenen Treffens lieferte die Polizei ein völlig ebenbürtiges Spiel; der Ehrgeiz, dem viel jüngeren Gegner nicht nachzugeben und zähe Energie verhalfen den M. S. der Polizei zu diesem ehrenvollen Resultat.

Ehlingen Komb.—M.T.B. 2. u. 3. 6:1.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das Handballspiel Polizei 1.—M.T.B. 1. 15:11.

Das torreiche Treffen spricht für die Schußfertigkeit und Sicherheit der beiden Mannschaften, ist gleichzeitig aber auch Beweis dafür, daß beide Vorläufer in der Abwehr nicht voll auf der Höhe waren und manchen Halbfahren passieren ließen. Unter Pängins guter Leitung nahm das Treffen einen Hotten spannenden Verlauf. Bei Halbzeit lag M.T.B. mit 8:7 in Führung. Gegen Schluß setzte sich Polizei gegen den Erststürmer des M.T.B. besser durch und siegte mit 15:11 Toren.

Dunkelheit abgebrochen werden mußte. Der Abbruch erfolgte beim Stande von 6:4, 6:4, 0:6, 2:2 für die Deutschen. Im Damen-Einzel haben sich die beiden Italienerinnen Orlandini und Rosalvina für das Endspiel qualifiziert. Frä. Orlandini schlug die Engländerin Price 9:7, 6:0, während Frä. Rosalvina über die Engländerin Hunt mit 6:1, 6:0 siegte.

In welchem Maße sich der moderne Italiener für Sport begeistert, konnte man am Sonntag im „Stadion Mussolini“ beobachten, wo 60 000 dem

feierlichen Einmarsch

der Nation und dem Fußballspiel zwischen Italien und Deutschland beiwohnten. Auf den flagengeschmückten Tribünen saßen zahlreiche Ehrengäste, als Hauptanklänge den Beginn des Aufmarsches ankündigten. Hinter ihren Landesflaggen marschierten die Expeditionen der ausländischen Studenten auf. Belgien, Bolivien, Kanada, Tschechoslowakei, Kolumbien, Dänemark, Ägypten, Estland, Frankreich, Deutschland, England, Lettland, U.S.A., Ungarn, Italien und zum Schluß eine Gruppe von Studenten mit den Fahnen der 16 Länder, deren Vertreter erst in den nächsten Tagen eintreffen. Die Gruppe der Deutschen war nur 50 Personen stark, da gleichzeitig auf anderen Plätzen Kämpfe mit deutscher Beteiligung stattfanden. Erlebe und Stedemesser schritten mit der Hakenkreuzfahne und der schwarz-weiß-roten Fahne voran. Vor den Tribünen wurde die deutsche Expedition, die mit erhobener Rechten grüßte, begeistert empfangen. Auch die französischen Studenten wandten den Hakenkreuz an. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden des internationalen Studentverbandes und des Vertreters von Mussolini schwur der bekannte italienische Mittelstreckler Beccati den olympischen Eid. Dann erfolgte der Abmarsch.

Nach dem Abmarsch erschien zuerst die deutsche Mannschaft zum

Fußballspiel

gegen Italien auf dem Felde. Begeisterter Beifall empfing die Studenten der beiden Länder. Sieben wurden die Nationalhymnen angehört. Die deutsche Elf hatte eine Umgruppierung in der gegen Ungarn erprobten Mannschaft vornehmen müssen, unter der besonders der Sturm litt. Der Freiburger Gäfeler stand auf Halblinks. Erwartungsgemäß mußten die Deutschen eine Niederlage hinnehmen, sie verloren 3:1 (3:1), schlugen sich aber sehr tapfer. Der Dresdener Vorläufer Fischer vorbrachte wahre Heldenthaten und verhinderte so eine höhere Niederlage. Ausgezeichnet hielt sich die Läuferreihe, doch war sie zeitweise zu stark überlastet, worunter die Verbindung mit dem Sturm litt. Die Stürmer erkannten dies nicht und veramteten es, sich die Bälle selbst von hinten zu holen. Die Italiener spielten einen wesentlich kunstvolleren und wirkungsvolleren Fußball. Sie waren in Körperbeherberung und Technik schließlich vollendet und verstanden vor allen Dingen zu schießen.

Deutscher Ruderstieg.

Bei den Ruderwettkämpfen auf dem Comer-See herrschte am Sonntag ein derartiger Sturm, daß man schon nach einem Rennen die Veranstaltung abbrach und auf den Montag verlegte. Der einzige Wettkämpfer endete mit einem sehr schönen deutschen Erfolg. Zum Vierer mit Steuerfrau waren nur zwei Boote am Start, Deutschland und der gestrichelte Gegner Italien. Das Boot des Berliner R.C. hielt sich ausgezeichnet und fuhr in 6:23 Minuten einen überlegenen Sieg mit 7 Sekunden Vorsprung heraus.

Tennis noch nicht abgeschlossen.

Das Tennisturnier wurde auch am Sonntag bis zur Dunkelheit weiter geführt, ohne jedoch seinen Abschluss zu erreichen. Die Vorqualifikation im Herreneinzel ist noch nicht beendet. Tübbsen-Deutschland und der Franzose Troncin mußten beim Stande 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2, 5 : 7 und Tübbsen-Deutschland und der Tscheche Crasny beim Stande 6 : 3, 3 : 6, 10 : 6, 6 : 3 ihren Kampf abbrechen, um ihn am heutigen Montag fortzusetzen. Das Herrendoppel, das am Samstag bei ausichtsreicher Führung der Deutschen Kemmer-Eichner gegen die Tschechen Cernof-Crasny abgebrochen wurde, ergab bei seiner Fortsetzung mit 4 : 6, 4 : 6, 6 : 0, 6 : 4, 6 : 3 eine überraschende Niederlage unserer Vertreter. Abgeschlossen wurde das Dameneinzel, das allerdings nur schwach besetzt war. Im Schlußspiel standen sich zwei Italienerinnen gegenüber. Frä. Orlandini siegte über Frä. Rosalvina 7 : 5, 7 : 5.

Beginn der Schwimm-Wettkämpfe.

Bei den Wettspielen der akademischen Jugend in Turin griffen auch am Sonntag die Schwimmer in die Kämpfe ein. Im offenen Schwimmbad des Stadions herrschte am Sonntag vormittag Hochbetrieb, als zum Start für die ersten Ausscheidungskämpfe aufgerufen wurde. Obwohl lediglich die Vorläufe zu 400 Meter Kraul und zum 100-Meter-Rudenschwimmen auf dem Programm standen, erschienen doch 1000 Zuschauer.

Im 400-Meter-Kraulschwimmen blieben die deutschen Teilnehmer förmlich bei den Vorläufen hängen. Die Böhm und Wittig versagten vollkommen. D. S. W. e. i. e. r konnte in 5:42,5 Min. in seinem Vorlauf wenigstens noch Dritter werden, doch kam er ebenfalls nicht in die Entscheidung. Besser ging es schon im 100-Meter-Rudenschwimmen ab. Hier kam Schumann als einziger Deutscher in den Endlauf, während Henkel in seinem Vorlauf als Fünfter auf der Strecke blieb. Die besten Zeiten der Rudenschwimmer erzielte der Engländer Besford mit 1:12,6 Min., doch wurde der Britte wegen einer falschen Wende disqualifiziert. Weitens bessere Aussichten als in diesen Wettbewerben haben die deutschen Studenten in den Springfonturrenzen und im Brustschwimmen.

Auch über 50 Meter Crawls gab es keine deutschen Erfolge, dagegen konnte sich Grelmann über 1500 Meter Crawl für die Entscheidung qualifizieren. Im Florett-Schießen waren die Italiener sehr erfolgreich. Sie belegten hier sogar die drei ersten Plätze. Erster wurde Rokini-Italien mit sieben Siegen und einer Niederlage, Zweiter Beratti-Italien und Pinto-Italien mit je sieben Siegen und einer Niederlage.

